

***Poa trivialis* L. s. str.**

Gewöhnliches Rispengras

Sehr häufig.

Feuchtwiesen, Weiden, Feuchtwälder, Hochstaudenfluren, Ufer, Äcker, Wald-
ränder, Gebüsche, Ruderalstellen; feuchte, nährstoff- und stickstoffreiche Stand-
orte.

***Poa pratensis* agg.**

Artengruppe Wiesen-Rispengras

– *Poa pratensis* L. s. str.

Gewöhnliches Wiesen-Rispengras

Häufig.

Wiesen, Weiden, Wegränder, Dämme, Ruderalstellen, auch in Einsaaten (Park-
rasen); frische, meist nährstoff-, basen- und stickstoffreiche Standorte.

Weniger häufig, allerdings bisher auch weniger beachtet sind die Sippen:

– *Poa angustifolia* L.

Schmalblättriges Wiesen-Rispengras

Poa pratensis ssp. *angustifolia* (L.) GAUDIN

Kalkhalbtrockenrasen, Magerwiesen, Wegränder, Mauerkronen; trockene, nähr-
stoff- und stickstoffarme Standorte, gern auch auf Kalk,
z. B. häufig auf der Sonderhorst b. Letmathe, 4611/24 (DI.).

– *Poa humilis* EHRH. ex HOFFM.

Bläuliches Wiesen-Rispengras

Poa pratensis ssp. *irrigata* (LINDM.) LINDB. F.

Knäuelähriges Rispengras

Poa irrigata LINDM.

Poa subcaerulea SM.

Poa arthroostachya OETT.

Wälder, Waldränder, Wiesenwege, Weg- und Straßenränder, zeitweise über-
flutetes Grünland; trockene bis feuchte, mäßig nährstoffreiche Standorte.

Nach DI. mdl. beispielsweise verschiedene Stellen im Stadtwald Iserlohn und
sonst im Sauerland, z. B.:

Funde: Sonderhorst, 4611/24, 1996 MOT. (KERSB. et al. 2004). – Nachrodt, Bhf. Einsal,
4611/44, 1989 LOOS (KERSB. et al. 2004). – StÜbPl. Duloh, 4612/12 (KÜHN 1994/98). –
Bommecketal, 4713/3 (DIEKJOBST 2003).

Weitere Lit.: Stadtwald Iserlohn, Nähe Fredenwiese am Ulmeckebach, 4612/32, 1966 BR.
(PRÜSS. et al. 1970).

Auf Übergangsformen ist zu achten (vgl. LOOS 1994; JAGEL & HAEUPLER 1995).
Der Zwischentyp zw. *Poa pratensis* und *P. humilis* ist lokal häufiger als *P.*
pratensis (schr. LOOS).

***Poa nemoralis* L.**

Hain-Rispengras

Häufig.

Laubwälder, Waldsäume, Gebüsche, Lichtungen, Hecken, Mauern; halb-
schattige, frische bis feuchte, meist mäßig saure, nährstoff- und basenreiche,
mull-modrig-humose, kalkarme und kalkreiche, meist ausgehagerte, stick-
stoffarme Standorte.

***Poa palustris* L.**

Sumpf-Rispengras

Zerstreut, stellenweise häufiger.

Röhricht, Ufer, Sumpfwiesen, Gräben; nasse, zeitweilig überschwemmte, nährstoff-, basen- und stickstoffreiche Standorte; vermehrt auch auf trockenen Ruderalstandorten (Bahnhöfe, Fabrikgelände, Wegränder).

Die Art war früher seltener.

Ältere Lit.: V. D. MARCK 1851 und NIC. 1871 erwähnen die Art nicht. – Nicht selten, an feuchten Stellen (EXST. 1931).

***Glyceria fluitans* agg.**

Artengruppe Flutender Schwaden

– *Glyceria fluitans* (L.) R. BR.

Flutender Schwaden

Häufig.

Manna-Schwaden, Mannagras

Bachröhricht, Auenwälder, Sümpfe, Quellen, Teiche, Ufer, Gräben, Wegerinnen, Pflützen, nasse Wiesen; nasse, zeitweise überflutete, mäßig bis sehr nährstoff- und stickstoffreiche Standorte.

– *Glyceria notata* CHEVALL.

Falten-Schwaden, Gefalteter Schwaden

Glyceria plicata (FRIES) FRIES

Ziemlich zerstreut, jedoch in den südlichen und höheren Lagen des Gebietes fehlend.

An ähnlichen Standorten wie *Glyceria fluitans*; auf wechsellassem, sehr nährstoff- und stickstoffreichem Untergrund.

– *Glyceria declinata* BRÉB.

Blaugrüner Schwaden

Ziemlich verbreitet.

Nasse Waldwege, Fahrrinnen, Teichufer, Gräben, Sumpfwiesen; wechsellasse, zeitweise überflutete, mehr oder weniger saure, nährstoffreiche Standorte.

Die Sippe wurde früher von *Glyceria fluitans* nicht unterschieden.

Von dem Bastard *Glyceria* x *pedicellata* TOWNSEND (*Glyceria fluitans* x *notata*) liegen folgende Fundangaben vor

Sdl. von Linnepe, 4614/34, 1994 LOOS (BÜSCHER 1996). – Hellefeld, 4614/41, 1995 BÜS.

***Glyceria maxima* (HARTM.) HOLMB.**

Großer Schwaden, Wasser-Schwaden

Glyceria aquatica (L.) WAHLENB.

Ziemlich verbreitet im Niedersauerland an Ruhr, Möhne und an der unteren Lenne, in den höheren Lagen fast ganz fehlend. Gelegentlich auch in Teichen gepflanzt. Röhricht an stehenden und langsam fließenden Gewässern, Schlammböden, Ufer, Gräben, nasse Wiesen und Weiden; wechsellasse, nährstoff- und sehr stickstoffreiche Standorte.

RUNGE 1972 u. 1990 nennt als Fundorte, die am weitesten an das Hochsauerland heranreichen (westfälische Höhengrenze), u. a.: Zw. Grevenbrück u. Bamenohl, 1958 u. 1971 (RU.). – Schwitten (NSG Auf dem Stein), 4512/24 (PRÜSS. et al. 1970). – Möhnensee (DI. u. ANT, 1970).

Ein Vorkommen in Teichen zw. Schloß Melschede und Melscheder Mühle und in einem Graben beim Schloß erreicht an seinem höchsten Punkt 325 m NN; ob aus einer früheren Anpflanzung hervorgegangen, ist nicht ganz klar.

Weitere hochgelegene Fundorte sind mit (ziemlicher) Sicherheit angesalbt bzw. verschleppt: Forstweg sdl. Haus Giebel, 4612/34, 480 m NN, 2004. – Oberispei, kl. Teich, 4612/41, 390 m NN, 2000. – Balver Wald, Löschteich am Gremberg, 4612/42, 320 m NN. – Amecke, ö. von Julianenhütte, 4613/44, 290 m NN. – Gartenteich im unteren Bönkhäuser Bachtal, 4614/33. – Allendorf, Teichanlage s. der Kirche, 4713/21, 310 m NN. – Teich zw. Wilzenberg u. Klarenberg, 4714/11, 360 m NN. – Stauweiher uth. Sundern-Bönkhäusen, 4714/11, 340 m NN. – Erlenbruch Tolmecke b. Endorf, 4714/11, 415 m NN. – Homert, Teich auf der Bauskert, 4714/24, 560 m NN.

***Catabrosa aquatica* (L.) P. BEAUV.**

Quellgras, Europäisches Quellgras

Glyceria aquatica (L.) J. PRESL & C. PRESL

Aira aquatica L.

Sehr selten.

Quellen, Wassergräben, Ufersäume, Schlammböden, Bruchwälder; nasse, zeitweise überschwemmte, klare, nicht zu nährstoffarme Standorte.

Lit.: An der Ruhr, z. B. bei Villigst, 4511/32 bzw. 41 (NIC. 1872; SCHEMMANN 1884; BECKH. 1893; GRAEBNER 1933; RU 1972 u. 1990). – Die Angabe „Schwelm“ (HOEPPNER u. PREUSS) bezieht sich auf Schwerte (GRAEBNER 1933/ b. RUNGE 1972 u. 1990). Wahrscheinlich ist damit auch Villigst gemeint.

Der Fundort Villigst gehört zu den südlichsten in Westfalen (RUNGE 1972 u. 1990).

***Puccinellia distans* (JACQ.) PARL. s. str.**

**Abstehender Salzschwaden
Gewöhnlicher Salzschwaden**

Atropis distans (JACQ.) GRISEB.

Festuca distans (JACQ.) KUNTH

Sehr selten.

Salzrasenpflanze der Küsten.

Im Binnenland adventiv: Salzstellen, Bahngelände, Mülldeponien, Aufschüttungen, Straßenränder u. Autobahnen (Salzstreuung im Winter!), Klärteiche, (jauchegetränkte) Ruderalstellen; wechselfrische bis feuchte, ziemlich nährstoff- und stickstoffreiche Standorte. In Ausbreitung begriffen.

Funde: Fröndenberg-Ostbüren, 4412/43 (BÜSCHER 1983). – Fröndenberg, Raumbachtal, 4512/22, 1987 BÜS. – Ense-Höingen, Gosse an einer Bushaltestelle, 4513/22, 1992 BÜS. – Neheim, Straßenränder B 7/ „Rolandsbogen“ u. L 732/ Bauer Lübke, 4513/23, 1998 GEY. – Str. von Neheim nach Höingen, 4513/24, 1999 Kart. Fl. MW. – Neheim, Industriegebiet „Möhne“, 4513/24, 1999 Kart. Fl. MW. – Kalksanddeponie „Ewiges Tal“ östl. Hagen, 4611/13, 1992 (vgl. auch KERSB. et al. 2004). – Straßenrand ö. der Kreuzung zw. Kirchlinda u. Estinghausen, 4613/21, 2005 Kart. Fl. MW. – Bergerhammer, Straßenrand, 4614/44, 2004 Kart. Fl. MW.

***Vulpia myuros* (L.) C. C. GMEL.**

Mäuseschwanz-Federschwingel

Festuca myuros L.

Selten.

Eingeschleppt. Mediterran-submediterran.

Brachen, Bahngelände, Ruderalflächen; trockene, saure, nährstoff- und basenreiche, magere, humusarme, sandige oder kiesige Standorte.

Funde: Schwerte-Ost, ehem. Reichsbahnausbesserungswerk, 4511/23, 1985 BÜS. – Westhofen, NSG Ebberg, 4511/31, 1984 BÜS. – Bhf. Schwerte, 4511/32, 1995 LOOS, 2005 GEY. – Bhf. Fröndenberg, Gleisschotter im nicht mehr genutzten Bereich u. Brachfläche, 4512/23, 2005 GEY. – Haltepkt. Kalthof, 4512/31, 2005 Kart. Fl. MW. – Menden, Aufschüttungen u. Böschungen Berliner Str., 4512/41, 1984 BÜS. (vgl. BÜSCHER 1996). – Bhf. Menden, 4512/42, 2004 Kart. Fl. MW. – Menden-Süd, 4512/44, 1985-94 LOOS/ GÖTTE. – Höingen, Industriegebiet, 4513/22, 2004 Kart. Fl. MW. – Bhf. Neheim-Hüsten, 4513/24, 1983 BÜS. (vgl. BÜSCHER 1996). – Bhf. Neheim-Hüsten, 4513/42, 1995, 2004/05 GEY. – Bahngelände Neheim Hüsten, jetzt Parkplatz Fa. Desch, 4513/42, 1995, 2000 GEY. – Bhf. Arnsberg, 4514/34, 2004 GEY. – Hagen, NSG Hardt, 4611/31, 1996 JAGEL (vgl.: Stbr. ö. Elmenhorststr., 1996 REHK./ KERSB. et al. 2004; BÜS. 1996). – Stbr. Ambrock, 4611/33, 2004 JAGEL. – Bhf. Dahl, 4611/33, 2004 JAGEL. – Ehem. Bhf. Nachrodt, 4611/42, 2005 Kart. Fl. MW. – Iserlohn, 4612/11, 1995 DI. – Bhf. Hemer, 4612/21, 2005. – 4612/42, 1995 DI. – Sundern, 4614/31, verschleppt in einer Einsaat mit *Lolium multiflorum*, 1994 LOOS (vgl. BÜSCHER 1996). – Rönkhausen, zw. Bahndamm u. einer Halle des Sägewerks, 4713/44, 1994 EICKH.

Lit.: Bahngelände Bhf. Hohensyburg, 4510/44 (HÖPPNER & PREUSS 1926; GRAEBNER 1933; RUNGE 1972; BÜSCHER 1983).

Funde außerhalb des Gebietes: Heggen, Stbr. Auf dem Hörsten, inzw. durch Aufschüttung von Lehmboden zum Bau des Heggener Industriegebietes stark dezimiert, 4813/23, 24 (GOOS & JAGEL 2001).

U *Vulpia bromoides* (L.) GRAY

Trespen-Federschwingel

Vulpia dertonensis (ALL.) GOLA

Eichhörnchenschwanz-Federschwingel

Vulpia sciuroides GMEL.

Festuca sciuroides ROTH

Sehr selten.

Eingeschleppt. Mediterran-submediterran.

Wege, Bahngelände, Ackerränder, Ruderalstellen; trockene bis frische, saure, humusarme, sandige oder kiesige Standorte.

Lit.: Frönsberg, 4612/23, 15.9.1951, K. A. HILTENKAMP (N+H 12, 3/ 1952).

***Festuca ovina* agg.**

Artengruppe Schaf-Schwingel

Weit verbreitet bis häufig.

Bei den bisherigen Kartierungen wurde auf die teils sehr schwierige Abgrenzung der einzelnen Kleinarten zueinander nicht immer geachtet.

– "*Festuca guestfalica* BOENN. ex RCHB."

Westfälischer Schaf-Schwingel

Festuca lemanii auct. non BAST.

Harter Schaf-Schwingel

Festuca lemanii var. *guestphalica* (RCHB.) ASCH. & GRAEBN.

Komplex mit mehreren ähnlichen Sippen mit meist regionaler Verbreitung (vgl. ADLER et al. 1994: Exkursionsflora von Österreich; HAEUPLER & MUER 2000). Im Gebiet die Sippe ***Festuca pseudoguestfalica* PATZKE & Loos ined.**; *F. guestfalica* im engeren Sinne bisher nur an wenigen Stellen (HAEUPLER & MUER 2000). Abgrenzung beider Sippen wohl noch nicht ganz geklärt (vgl. JAGEL & HAEUPLER 1995).

Magerrasen, Lichtungen, Waldränder; meist lehmige, mäßig nährstoffarme, gern kalkhaltige Standorte. Fast nur in den Lehm- und Kalkgebieten des Gebietes nachgewiesen.

– ***Festuca filiformis* POURR.**

Festuca tenuifolia SIBTH.

Festuca capillata LAM.

Ziemlich verbreitet.

Magerrasen, Eichenwälder, Waldränder, Borstgrasrasen, Böschungen, Wegränder, Mauern; trockene bis feuchte, saure, nährstoffarme, meist sandige oder steinige Standorte.

Grannenloser Schaf-Schwengel

Haar-Schaf-Schwengel

Fein-Schaf-Schwengel

– ***Festuca brevipila* TRACEY**

Festuca trachyphylla (HACK.) KRAJINA

Festuca duriuscula auct.

Ziemlich verbreitet.

Zunehmend besonders in Rasenmischungen in Zierrasen, an Straßenrändern, Dämmen, Bahndämmen, auf Bahnschotter, in Ruderalfluren.

Rauhblättriger Schaf-Schwengel

– ***Festuca pallens* HOST. s. str.**

Bleicher Schaf-Schwengel

Nur: Kalkfelsen bei Klusenstein, 4613/11, mdl. DI. (vgl. 1989 KORNECK & GALUNDER/ b. GOTTSCHLICH & RAABE 1991; DI., KOS./ b. JAGEL & HAEUPLER 1995; GOOS & JAGEL 2001) (noch vorh.).

Lit.: *Festuca ovina* var. *glauca* Koch, Hönnethal, 4613/11 (v. D. MARCK 1881). Hierbei könnte es sich um *F. pallens* Host oder um die dort vorkommende Sippe aus der *F. guestfalica*-Verwandtschaft handeln/ BÜS. (b. BÜSCHER 1999).

***Festuca heterophylla* LAM.**

Sehr selten

Verschiedenblättriger Schwengel

Borsten-Schwengel

Wälder, Waldränder; halblichte, trockene bis frische, mäßig saure, gern lehmreiche Standorte.

Funde: Sümmern, 4512/31, 1986 BÜS. (JAGEL & HAEUPLER 1995). – NSG Bommecketal, 4713/3, 1992 GRUNDMANN & ERBELING, 1993 DI. (vgl. JAGEL & HAEUPLER 1995).

Weitere, fragliche Angaben: Bei Letmathe, Weg von Grüne nach Kalkofen, 4611/24, 1955 HES. (KERSB. et al. 1985). – Hinteres Nahmertal, 4611/3, ca. 1970 KOCH, 1980 HES. (KERSB. et al. 1985). – Iserlohn, 4612/1 (JÜNGST 1837).

Die Sippe kann leicht mit der ähnlichen, aber viel häufigeren *Festuca nigrescens* verwechselt werden (vgl. JAGEL & HAEUPLER 1995).

***Festuca rubra* agg.**

Artengruppe Rot-Schwengel

– ***Festuca rubra* L. ssp. *rubra***

Rot-Schwengel

Häufig.

Wiesen, Weiden, Lichtungen, Wegränder, Böschungen, Magerrasen, Halbtrockenrasen, auch oft in Einsaaten; unterschiedliche, meist nährstoffärmere Standorte.

– ***Festuca rubra* ssp. *juncea* (HACK.) K. RICHT.** (= *Festuca unifaria* DUMORT.), **Binsen-Rot-Schwengel**, wuchs 1996 in Werdohl, 4712/23, det. DI.

– ***Festuca nigrescens* LAM.**

Horst-Schwengel

Festuca rubra ssp. *commutata* GAUDIN

Trägerischer Rot-Schwengel

Festuca rubra var. *fallax* auct. non (THUILL.) HACKEL

Häufig.

An ähnlichen Stellen; saure, stickstoffarme Standorte.

Die Unterscheidung zwischen indigenen und aus züchterisch bearbeiteten Einsaaten stammenden Vorkommen ist kaum noch möglich (vgl. G. H. LOOS/ b. JAGEL & HAEUPLER 1995).

Festuca pratensis* Huds. ssp. *pratensis

**Wiesen-Schwingel
Hoher Schwingel**

Festuca elatior L.

Häufig.

Fettwiesen, Feuchtwiesen, Weiden, Wegränder, Böschungen, Halbtrockenrasen, Ruderalstellen, auch als Futtergras angesät; frische bis feuchte, gern nährstoff- und basenreiche, nicht zu stickstoffreiche Standorte.

***Festuca arundinacea* SCHREB.**

Rohr-Schwingel

Verbreitet bis häufig, besonders in den Tallagen; in den Höhenlagen zerstreut.

Feuchtwiesen, Naßweiden, Auenwälder, Ufer, Gräben, Wegränder, Böschungen, Bahndämme, Ruderalstellen; wechselfeuchte, nährstoff- und basenreiche, meist lehmige oder tonige Standorte.

***Festuca gigantea* (L.) VILL.**

Riesen-Schwingel

Verbreitet bis häufig, in den Höhenlagen zerstreut.

Laubwälder, Erlen- und Auenwälder, Lichtungen, Waldränder, Waldwege, Hecken; feuchte, nährstoff- und basenreiche, schwach saure bis schwach basische Standorte.

***Festuca altissima* ALL.**

Wald-Schwingel

Festuca sylvatica (POLLICH) VILL.

(Abb. 166 u. Arealkarte)

Fehlt dem Niedersauerland fast vollständig, mit der Höhenlage zunehmend; ziemlich verbreitet an den Hängen des Lenne- und Glingetals und auf der westlichen Homert, dort öfters große Bestände.

Bergwälder, Waldschwingel-Buchenwälder; schattige, frische, saure, mull- bis modrig-humose Standorte.

Funde: Hengsteysee, Nordufer, 4510/44, 1986 BÜS. (KERSB. et al. 2004). – Neheimer Stadforst, Haßbachtal, 4513/32, kl. Best. – Am Bieberbach, 4513/32. – Neheimer Stadforst, 4513/41 (vgl.: Lürwald/ MIEDERS 1999). – Möhnetal, Felshang am Wanderweg sö. R. Himmelporten, 4514/11, 2000. – Hevesee, 4514/23, 1995 HITZKE. – Laubwald nö. Wicheln, 4514/33, gr. Best. – Staatsforst Obereimer, ca. 15 Horste im Buchenbest. 500 m sw. Herbremer, 4514/33, 1991. – Ruhr zw. Brücke Herbremer u. Klärteiche Niedereimer, 4514/33, 1995 GEY. – Mastberg, 4611/13, 1995 HES. (KERSB. et al. 2004). – Hang uth. „Drei Buchen“, 4611/14, gr. Menge, 1992 HES. (KERSB. et al. 2004). – Hohenlimburger Str., am Hang des Raffenberges, 4611/14, 1990 HES. (KERSB. et al. 2004). – Schälker Heide/ Viermarkenbaum, 4611/21. – Hohenlimburg, am Ahm, 4611/23, 1992 HES. (KERSB. et al. 2004). – Namerschlad, nw. Rennerde, obh. Felsband zum Lasbecker Tal, 4611/41, 1 Horst, 2000. – Honseler Weg, n. des Brandenberges, 4611/41, 1 Horst, 1997. – Stbr. Lasbeck, 4611/41, 42 (vgl. LÖLF-Gutachten 1985). – Westl. Lasbeck, am alten Waldweg zum Brandenberg, 4611/42, wenige Horste. – Lennehänge b. Nachrodt, 4611/42, mehrf. (vgl. KERSB. et al. 1985). – Nachrodt, am „Tiefen Bach“ u. benachbarte Lennehänge, 4611/42. – Grüntal b. Sundwig, kl. Bestände am rechten

Berghang, 4612/23. – Heppingserbach, im vom Osten kommenden Seitental, 4612/41. – NSG Hönnetal b. Klusenstein, 4613/11 (vgl. SCHEMMANN 1889; BECKH. 1893; EXST. 1931; GRAEBNER 1933; BÜKER 1942; RUNGE 1972 u. 1990). – Kalkfelsen rechts der Hönne, 4613/13, 1989 BÜS. – Burgberg b. Wocklum, 4613/32 (vgl. GRÜNWALD 1985). – Langenloh sowie Vorderste u. Hinterste Brinken, ö. Wocklum, 4613/32. – Ndl. Frdh. Mellen, 4613/32. – Boberg b. Mellen, 4613/34. – Kasberg b. Langenholthausen, 4613/34 (vgl. BÜSCHER 1996). – Feldgehölz sw. Wulfringhausen, 4613/34, spärll., 2002. – Höhe zw. Brachtenberg u. Krähenbrinke, sw. Langscheid, 4613/41, 1 Horst, 1991. – Hangweg u. Siepen ö. der Sorpetalsperre, 4613/41. – Kamberg b. Illingheim, 4613/43, 44 (vgl. BÜSCHER 1996). – Wicheler Höhe, ö. Müschede, 4614/11, mehrf. – Olper Höhe b. Freienohl, 4614/24. – Altena, HWStr. 17/ Bismarckstr., 4712/11. – Steilhang Endert, 4712/11. – Westl. von Lanferschlade, 4712/12, spärll. – Lennehänge „Klieff“ d. Dresel u. Umgebung, 4712/12, 14. – Biesenberg b. Dresel, 4712/12. – Schluchtwald An der Nordhelle u. Umgebung, 4712/13. – Waldrand nw. Bergfeld, 4712/13, kl. Bereich. – „Klieff“ b. Dresel, 4712/14 (vgl. 4712/12). – Untere Hölmecke, 4712/14, 23. – Lennesteilhang „Nordhelle“, s. Ütterlingsen, 4712/14, 23, 32, 41, nicht häufig. – Werdohl, Felshang Volmestr./ B 236, 4712/23. – Lennesteilhang s. Ütterlingsen, 4712/23 (vgl. 4712/14). – Lennehänge s. Kettling, 4712/23, 24. – Falkenlei b. Kettling, 4712/24. – 300 m sö. Schwarzes Kreuz, 4712/24. – Untere Lothmecke u. Hang des NSG Klef b. Kettling, 4712/24, gr. Best. – Hang u. Höhe n. u. nw. Schloß Brüninghausen, 4712/24, 42. – Steilhang/ Buchenbestand ndl. B 229, w. Eveking, 4712/32, gr. Best. – Lennesteilhang s. Ütterlingsen, 4712/32, 41 (vgl. 4712/14). – Am Schlehen, Stübel b. Schl. Brüninghausen, 4712/42. – Auf dem Sundern b. Ohle, 4712/42. – Mostenberg, HWStr. 18, 4713/11, wenige Ex., 2000. – Zw. Engelsberg u. Beerenberg, sw. Amecke, 4713/12. – Hestenberg, 4713/12, spärll., 1998, 2005. – Brüninghauser Bachtal, Stübel, Steinklapper b. Ohle, 4713/13. – Engelsberg, 4713/21, verbr. – Forstweg SW-Hang Purrhagen, 4713/21, 2002. – Stockenberg, 4713/22. – Nähe ehem. Grube Hermann, 4713/23, spärll. – Auf'm Stein b. Sundern-Hagen, 4713/24, JAGEL. – Bommecketal, 4713/31, 33 (vgl. DIEKJOBST 2003). – NSG Auf dem Pütte b. Siesel, 4713/32, gr. Best. – Wiebecketal, 4713/32, 41. – Bommecketal, 4713/33 (vgl. 4713/31). – Bereiche Schwarzenberg, Im Soen, Am Kroppe, Kalemke, zw. den Abzweigungen der HWStr. 5 u. 24 bzw. 5 u. 18, Westteil Rabenkopf, Wilbeckesiepen, 4713/34, mehrf. – Hänge ndl. des Plattberges, 4713/34, vereinzelt. – Selbecke b. Saal, Erlenbruchwald, 4713/41, sehr spärll. – Mattenhagen, ndl. Plettenberg, 4713/41. – Wiebecketal, 4713/41 (vgl. 4713/32). – Romke, Selbecke u. Ermecke b. Glinge, 4713/42. – Romberg b. Glinge, 4713/42. – Osthang Eisenberg b. Glinge, kl. Bereich an einem Wanderweg, 4713/42. – Bereiche Rabenkopf, Kleff, Welmke, Bermecke, Heiligenstuhl, Eisenberg s. Rönkhausen, 4713/43, verbreitet. – Waldbereich ca. 500 m s. Bärenberg, 4713/43. – Almert, Dahlberg u. Hohe Haardt, 4713/44. – Klermecke-Siepen, nordöstl. Lenhausen, 4713/44, massenhaft. – Lenhausen, Kalk-Laubwald, 4713/44. – Limmeckesiepen b. Lenhausen, 4713/44, 2004. – Halden s. Bönkhausen, 4714/11, 1995 LAN. – Osthang Druberg, 4714/12, kl. Bereich. – Hagener Wald sw. Endorferhütte (Schneebecke, Hänge des Allersberges), 4714/13, verbreitet. – Nordhang des Finkenberges b. Röhrenspring, 4714/14. – Hänge der Seitentäler zum oberen Glingetal, zw. Buchberg u. Steinkopf, 4714/31, gr. Best. – Hagener Wald/ Allersberg, Pingenberg, 4714/31. – Stollshagen, w. Serkenrode, 4714/34, kl. Best., 2004. – Wenne, 4715/13, 1993 GÖTTE. – Höhenbereiche nw. des Plattberges, 4813/12, gr. Best. – Markberg, ö. Plettenberg, 4813/21. – 4813/22, 1994 GOOS. – Weg von Borghausen bis zum Steinbruch/ Steinbruchsohle, 4813/24, 1990 BRÜCKNER. – Deutmecke, Kalk-Niederwald, 4814/11. – Obh. des alten Steinbruchs sw. Fretter, 4814/11, 1994 EICKH.

Weitere Lit.: Herdecke, 4510/43 (RUNGE 1972/ Näh. in den JBS 1878/79, bei SCHEMMANN 1884, BECKH. 1893 u. im Herb. Nach GRAEBNER 1933; KERSB. et al. 1985 u. 2004). – Angegeben bei Iserlohn, 4612/1 (JÜNGST 1837 u. 1869); bezieht sich möglicherweise auf den folgenden Standort (Hönnetal), RU./ (RUNGE 1972) (s. u. unter Verbreitungsgrenze). – Bei Altena, 4712/1 (HÖPPNER & PREUSS 1926/ b. GRAEBNER 1933).

Funde außerhalb des Gebietes: Bei Dortmund-Mengede, 4410/12, kl. Best., 1980 (BÜSCHER 1983). – Kaisberg (b. Hagen), 4610/21 (KERSB. et al. 1985; vgl. BECKH. 1983: an den Ruhr-